

Nichts für Intellektuelle

Predigt zum 5. Fastensonntag B 2021 – EK Vorstellgottesdienst

Liebe Kinder, liebe Eltern, Paten, Mitchristen!

Jesus ist in seinem Land in kürzester Zeit **zu einem Star geworden**. Wie ein **Lauffeuer** hat es sich herumgesprochen, dass dieser Mann was draufhat. Er kann supergut **reden**, kennt ganz tolle **Geschichten** und, was noch eindrucksvoller ist, er kann **Kranke heilen**, ja sogar **Tote** soll er wieder zum Leben erweckt haben.

Jerusalem ist die Hauptstadt des Landes. Hier treffen sich täglich unzählige Menschen auf dem **Marktplatz** oder natürlich auch im **Tempel**. Jerusalem ist DER Wallfahrtsort für die Juden. Manche machen **jedes Jahr eine Wallfahrt** zum Tempel.

Manchmal kommen Menschen **von weit her**. Ehemalige Landsleute von Jesus, die nach **Griechenland** ausgewandert sind, haben sich in Jerusalem eingefunden. Sie **hören von einem gewissen Jesus** und was der alles kann. Da treffen sie einen **Freund** von Jesus und sagen: „**He du, kannst du uns zu Jesus führen, wir wollen ihn sehen**“.

Doch **Jesus zeigt kein Interesse**, diese fremden Männer zu empfangen. Das ist **eigenartig**. Warum ist Jesus auf einmal so **abweisend**? Er hat sich doch immer gern mit Menschen getroffen, mit **Pharisäern und Schriftgelehrten**, sogar mit **Andersgläubigen und Ungläubigen** hat er diskutiert. Warum auf einmal nicht mehr?

Der Grund liegt darin, dass Jesus **heute eine schwerwiegende Entscheidung getroffen hat**. Er hat **JA gesagt zu dem Weg**, den er ab heute gehen wird, ein Weg, der schlussendlich am **Kreuz** enden wird.

Und er hat jetzt überhaupt **keinen Bock** mehr, mit irgendjemandem darüber zu **diskutieren**. Schon gar **nicht mit diesen Griechen**. Denn die Griechen waren ein sehr gescheites Volk, richtige **Intellektuelle**.

Der Weg, den Jesus ab heute gehen wird, ist **mit dem Verstand nicht zu begreifen**. Dieser Weg ist absolut **unvernünftig**. Wer geht schon freiwillig in eine Stadt hinein, in der seine Gegner wie die Geier nur darauf warten, ihn töten und verschlingen zu können. **Jesus tut es, weil er im Herzen spürt, dass dieser Weg der richtige ist, dass es SEIN WEG ist**.

Geht es uns nicht auch bisweilen so. Ohne den Namen Gott in den Mund zu nehmen, **gehen viele Menschen einen Weg, der für vernünftig denkende Menschen unbegreiflich** ist. Sie lassen sich auch **mit keinem logischen Argument** davon abhalten, diesen Weg weiterzugehen.

In der Liebe kommt das häufig vor. „**Wie kannst du dich in so einen Menschen verlieben**“, sagen vernünftige Freunde oder Eltern. „Ich **hätte mich schon längst scheiden gelassen**“.

Am **Palmsonntag** beginnt Jesus mit dem Einzug nach Jerusalem seinen **unvernünftigen Weg**, der ein böses Ende nehmen wird. **Wir aber wissen bereits, dass es der Weg der Erlösung ist** und dass **3 Tage nach seinem Tod die glorreiche Auferstehung** sein wird.

Vielleicht müssen auch wir in den nächsten Tagen die Vernunft ein bisschen beiseitelegen und dafür **mehr unser Herz öffnen**, damit wir Jesus auf den letzten Schritten seines Lebens gut begleiten können.